



GEMEINSCHAFT IM LICHT

1. Johannes 1



Diese Grafik ist im Eingangsbereich der Gemeinde am Mühlenweg in Leer-Loga zu sehen. Sie kommt aus Uganda.

1. Johannes 1, 1-10:

1 Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens

2 - und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist -

3 was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch *ihr* mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

4 Und dies schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei.

5 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

6 Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

10 Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Wir dürfen Gemeinschaft mit GOTT haben

Das Ziel GOTTES ist Gemeinschaft. Wie der VATER mit dem SOHN Gemeinschaft hat, so suchen der VATER und der SOHN Gemeinschaft mit uns.

Gemeinschaft, was ist damit gemeint?

Gemeinschaft bedeutet:

- Teilhabe an der gleichen Sache,
- Teilhabe an den gleichen Zielen,
- Teilhabe: ich an dir und du an mir.

GOTT bietet uns Gemeinschaft an, wie sie sonst nirgends möglich ist; ER gibt uns Seinen GEIST, das ist: Seine **Kraft**, Seine **Liebe**, Seine **Autorität**. Wir bekommen die Fähigkeit, Seine Gedanken nachzuvollziehen.¹ Wir sind berechtigt, in Seinem Namen zu reden und zu handeln.

¹ 1.Korinther 2,10-16

Siehe Johannes 1,3: Unsere Gemeinschaft (ist) mit dem VATER und mit Seinem Sohne JESUS CHRISTUS.

Es gibt Menschen, die in dieser Gemeinschaft leben

„Unsere“ – wen betrifft das? Es betrifft Johannes, Petrus, Paulus, vielleicht dich.

Menschen, die Gemeinschaft mit GOTT haben, sind Menschen, **deren Herzen GOTT hören**. Darum ist ihnen die Gemeinschaft mit GOTT wichtiger als alles andere. Es sind Menschen, die GOTT kennen, die von GOTT erkannt sind, die sich gerne von GOTT erkennen lassen, weil Sein GEIST in ihnen wirksam ist. Sie genießen diese Gemeinschaft und nutzen sie für die Ziele GOTTES, während GOTT bewirkt, dass für sie „alle Dinge zum Guten zusammenwirken“. ² Diese Menschen meiden alles, was in den Bereich der Finsternis gehört. Sie meiden die Sünde, sind geheiligte

² Römer 8,28

Menschen, die sich nichts vormachen über sich selbst. Sie wandeln im Licht. Denn **„wenn jemand sagt, dass er Gemeinschaft mit ihm hat, und wandelt in der Finsternis, so lügt er und tut nicht die Wahrheit“** (Vers 6).

Haben alle Christen diese Gemeinschaft?

„Unsere“ Gemeinschaft ist nicht jedermanns Gemeinschaft. Ich habe Gemeinschaft mit dem VATER und mit Seinem SOHN, JESUS CHRISTUS, wenn ich mit Johannes, Petrus, Paulus Gemeinschaft habe. Ich habe Gemeinschaft mit dem VATER und mit Seinem SOHN JESUS CHRISTUS, wenn ich Gemeinschaft mit denen habe, die mit GOTT Gemeinschaft haben. **Nur dann!**

Wenn ich mit Menschen, die in dieser Gemeinschaft leben, keine Gemeinschaft haben will oder glaube, mit ihnen keine Gemeinschaft haben zu können, schließe ich mich selbst von der Gemeinschaft mit GOTT aus.

GOTT verleugnet Seine Freunde meinetwegen nicht.

Das gilt auch, wenn es sich um eine besondere Erkenntnis handelt, die ich habe. Wenn ich um einer Erkenntnis willen die Gemeinschaft aufkündige mit Menschen, mit denen GOTT Gemeinschaft hat, bin ich – trotz einer vielleicht tieferen Erkenntnis – noch in der Finsternis und habe keine Gemeinschaft mit dem Licht. Erkenntnisse können Schutzschilde gegen das Licht sein, Ob sie das sind, erkenne ich daran, ob sie mich von der Gemeinschaft untereinander trennen.³

³ Gemeinschaft haben bedeutet nicht in jedem Fall: In die gleiche Gemeinde gehen. Man kann Gemeinschaft haben mit Geschwistern, die an weit entfernten Orten wohnen. Man kann Gemeinschaft haben mit Christen, die einer anderen Gemeinde angehören. Es ist möglich, dass man um einer Erkenntnis willen die Gemeinde verlässt. Trotzdem bleibt die Gemeinschaft derer, die „im Licht wandeln“ bestehen. Beispiel: Jemand bekommt eine bestimmte Erkenntnis über den Gebrauch der Geistesgaben. Durch das Praktizieren dieser Erkenntnis wird er/sie der Gemeinde zur Not. Oder: Die gängige Praxis der Gemeinde ist dem, der die neue Erkenntnis hat, nicht mehr ertragbar. Das

Wenn ich diese Gemeinschaft haben will, muss ich in das Licht kommen und darin „wandeln“.

Was bedeutet das?

GOTT ist das Licht. Ich muss mich vor IHM offenbaren.

Ich muss vor GOTT leben

- ehrlich, ohne Maske,
- ohne eine Rolle zu spielen (Ich brauche vor GOTT und Menschen keine Rolle zu spielen; auch keine „fromme“ Rolle).

Sein Licht macht alles offenbar – nicht nach menschlichen Maßstäben, sondern nach Seinen Maßstäben. („Ich aber sage euch ...!“) Da fallen alle miteinander durch, die „Pharisäer“ und die „Zöllner“, die „guten“ Christen und die notorischen Versager, du und ich. Alle.

kann dahin führen, dass er/sie die Gemeinde still, liebevoll, demütig ... verlässt. Die Gemeinschaft mit denen, die „im Licht wandeln“, bleibt bestehen, damit die hohe Wertschätzung, trotz der unterschiedlichen Erkenntnis.

Was bleibt? – Ich bin jemand, der von GOTTES Barmherzigkeit lebt. Ich bin jemand, der manches recht weiß und tut, aber längst nicht alles. Darum habe ich kein Recht, wegen meines Wohlverhaltens ⁴ Forderungen an GOTT zu stellen; ich bleibe der demütig Bittende, angewiesen auf GOTTES Barmherzigkeit.⁵

So und nur so habe ich wegen des Blutes JESU Gemeinschaft mit GOTT.

Die Stellung dessen, der Barmherzigkeit erbittet, ist die Stellung dessen, der mit GOTT Gemeinschaft hat.

**Ich habe Sünde,
und für mich gibt es das Blut JESU.**

⁴ Markus 10,20

⁵ „Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst die Sünden zu vergeben. Es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, des muss dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.“ (M. Luther)

Nichts, was ich habe, bin, tue, wiegt meine Sünden auf. Das Blut JESU wiegt sie auf und reinigt mich davon.

Nichts, was ich habe, bin, tue, gibt mir das Recht, meine Geschwister zu verurteilen, denn sie sind in der gleichen Lage wie ich: sie sündigen (leider) und auch ich sündige (leider).

Besonders diejenigen, die – wie ich, wenn es denn so ist – im Licht wandeln, die also – wie ich – allein von der Barmherzigkeit GOTTES leben und durch sie aufgrund des Blutes JESU Gemeinschaft mit GOTT haben, habe ich mit den Augen des Begnadeten und nicht mit den Augen des „Schalksknechtes“⁶ anzusehen. Auch sie leben – wie gesagt – ausschließlich durch das Blut JESU. Wenn ich sie verurteile, trenne ich mich von ihnen. **Ich betrachte das Blut JESU als nicht ausreichend für ihre Sünden. Wenn es aber für sie nicht ausreicht, reicht es auch für mich nicht aus.**

⁶ Matthäus 18,23-35

Die Sünden derer, die mit mir im Licht wandeln, sehe ich, sie schmerzen mich, ich verurteile sie, die Sünden, aber nicht meine Geschwister; für diese bete ich, ermahne sie im Geist der Sanftmut, in dem Wissen, dass ich nicht besser bin als sie!

Wenn die Geschwister mit ihrer Sünde ins Licht kommen, ist ihre Gemeinschaft mit GOTT und mit mir wiederhergestellt. Wenn ich meine Mit-Gemeinschafter verurteile, weil sie gesündigt haben, kann es geschehen, dass sie längst Vergebung und Reinigung und Wiederherstellung ihrer Gemeinschaft mit GOTT empfangen haben, während ich noch verurteile, also keine Gemeinschaft mit ihnen habe; mit ihnen, die doch mit GOTT Gemeinschaft haben. Hinzu kommt noch folgende Frage; Weiß ich immer ganz genau, ob das, was ich als Sünde bei meinem Mitchristen ansehe, für diesen auch wirklich Sünde ist? Alle Menschen haben unterschiedliche Charaktere. Vielleicht ist das, was ich bei meinem Bruder als Sünde beklage, nichts anderes als ein mir fremder,

vielleicht unsympathischer Zug dieses Charakters. Ebenso sind die Gebräuche unter Christen in verschiedenen Kulturen unterschiedlich. Was in dem einen Kreis als Sünde betrachtet wird, gilt in dem andern als völlig in Ordnung (gewisse Kleidung, das Trinken von „ein wenig Wein“, Make-up, Schmuck u.a.⁷). Hier heißt es: Demütig sein. GOTTES Wort ist und bleibt Maßstab, aber nicht meine Erkenntnis von GOTTES Wort, viel weniger meine Art und Weise, nach dieser Erkenntnis zu leben.

Gemeinschaft mit GOTT und Menschen haben wir, wenn wir im Licht wandeln.

Im Licht wandeln bedeutet: nichts verbergen, nichts beschönigen, nichts entschuldigen, uns und unser Leben so sehen, wie GOTT es sieht: mit unbestechlicher Wahrheit, aber im Wissen, dass GOTT uns liebt, so, wie wir vor IHM stehen, um des Blutes JESU willen. Im Wissen aber auch, dass ER uns verändert, uns mit Seiner unvergleichlichen pädagogischen Kom-

⁷ Kolosser 2,16.20-23; Römer 14,1-23

petenz erzieht, dass wir umgestaltet werden in das Bild Seines Sohnes.

Im Licht wandeln bewirkt einerseits den tiefen Wunsch, mich umgestalten zu lassen, darum alles Unheilige, Unreine zu meiden. Andererseits macht es mich demütig vor GOTT, weil ich erfahre, wieviel ich trotz allen guten Willens immer noch schuldig bleibe. Demut und Trauer vereinen sich mit der unbeschreiblichen Freude, die aus der Gemeinschaft mit dem ewigen GOTT erwächst.

Wenn ich so im Licht lebe, hindert nichts, gar nichts mehr die Gemeinschaft mit all denen, die ebenfalls im Licht wandeln.

Johannes 17,18-22:

18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt;

19 und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.

20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben,

21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind

Ach du holder Freund, vereine
Deine Dir geweihte Schar,
dass sie sich so herzlich meine,
wie's Dein letzter Wille war.
Ja, verbinde in der Wahrheit,
die Du selbst im Wesen bist,
alles, was von Deiner Klarheit
in der Tat erleuchtet ist!

N. L. von Zinzendorf

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

S788